

Heimatverein Mönnesee e.V.



**Rundbrief
Sommerhalbjahr 2015**

73

Liebe Heimatfreunde,

„Der Winter ist vergangen, ich seh' des Maien Schein, ich seh' die Blümlein pran-gen, des ist mein Herz erfreut.“

Der Text dieses Volksliedes aus dem 16. Jahrhundert gibt in dichterischer Form das wieder, worauf wir uns alle nach diesem – wenn auch milden Winter – wie-der freuen.

Die Aktivitäten des Heimatvereins in den vergangenen Monaten waren hauptsächlich geprägt durch die zahlreichen, jahreszeit-typischen Veranstaltungen mit kulturel-lem und gesellschaftlichem Anspruch. Das traditionelle Vorweihnachtliche Konzert erbrachte in diesem Jahr eine Spendenhöhe von 1.500 Euro, die zu gleichen Teilen dem Arbeitskreis Flüchtlingshilfe in Möhnesee sowie dem Kindergarten- und Schulprojekt BAKEF von Father Thomas Barungi in Uganda zugeflossen sind.

Den Schwerpunkt in der Vorstandsarbeit bildeten die Überlegungen zur weiteren Ausgestaltung und Detailplanung unserer Gedenkstätte an der Staumauer, die im vergangenen Herbst baulich schon fertig-gestellt werden konnte (Fotos dazu auf den Mittelseiten). Die Einweihung dieses Ehrenmals wird am 17. Mai 2015 statt-finden, wozu ich Sie schon jetzt herzlich zur Teilnahme einlade. Da die finanzia-elle Unterstützung zur Realisierung dieses Projektes nicht in dem von uns erwart-eten Umfang eingegangen ist, darf ich Sie heute noch einmal um Ihre Spende für diesen wichtigen und nach Ansicht vieler Heimatfreunde längst überfälligen zentralen

Gedenkort bitten. Wir hoffen, dass dies auch noch manchem von Ihnen ein Anliegen ist. (Spendenkonto 500 220 78 bei der Sparkasse Soest, BLZ 414 500 75)



Daneben hat sich der Vorstand mit der aktuellen Regionalplanung bezüglich des Aktionsprogramms „Erneuerbare Energien“ befasst. Nach dem Entwurf des sachlichen Teilplans „Energie“ würden uns im Arnsberger Wald „direkt vor unserer Haustür“ zukünftig 200 Meter hohe Windkraftanlagen beschert werden können. Sie wären damit noch weitaus höher als z. B. der Kölner Dom oder der Fernsehturm am Stimmstamm. Quintessenz unserer Stellungnahme an den Regierungspräsidenten ist, dass wir uns nicht gegen alternative Energien weh-ren, jedoch Windkraftanlagen dort nicht akzeptieren, wo sie höchst negative Auswirkungen auf die Menschen, die Natur und die Landschaft haben (siehe Seite 12 dieses Rundbriefs).

Unerfreuliches ereignete sich wieder einmal am Bismarckturm. Nachdem unliebsame Mitbürger im Juli dort eine unserer im Boden fest verankerten Ruhebänke abge-schraubt und gestohlen hatten, wurde im November bei einem mit brachialer Gewalt ausgeführten Einbruch im Turm u.a. unser liebgewonnenes Spektiv entwendet. Indessen erhoffen wir uns auch in die-sem Jahr, dort eine neue Turmfalkenbrut

Umschlaggestaltung und Titelbild: Angelika von Tolkacz

präsentieren zu können, die dann sicherlich wieder zahlreiche Naturfreunde und neugierige Besucher erfreuen wird.

Mit großer Trauer erfüllte uns im Februar die Nachricht, dass unser hochgeschätztes Ehrenmitglied, Frau Ursula Stichmann-Marny den Kampf gegen ihre tückische Krankheit verloren hat. Eine Würdigung ihrer großen Verdienste um unseren Heimatverein sowie um die Menschen und die Natur finden Sie an anderer Stelle in diesem Rundbrief.

Nach nunmehr siebenjähriger Tätigkeit als 1. Vorsitzender möchte ich dieses verantwortungsvolle Amt in diesem Frühjahr abgeben. Wenn die Jahreshauptversammlung am 22. März der Planung des Vorstandes zugestimmt haben sollte, wird mich dann unsere langjährige stellvertretende Vorsitzende, Frau Cornelia Lahme im Amt ablösen und der bisherige Beisitzer, Herr Jürgen Sittel zum neuen stellvertretenden

Vorsitzenden gewählt worden sein. Als Beisitzer würde ich dann noch im weiteren Vorstand verbleiben. An dieser Stelle danke ich daher allen Heimatfreunden und Vereinsmitgliedern, die mich bei meiner Arbeit für unseren Verein in den zurückliegenden Jahren so tatkräftig unterstützt haben.

Der vorliegende Rundbrief bietet in bewährter Mischung wieder einmal aktuelle Informationen und Rückblicke in die Historie, die Ihnen hoffentlich viel Freude und Erbauung verschaffen. Das neue Veranstaltungsprogramm ist gewohnt vielseitig und lässt hoffentlich „keine Wünsche offen“. Im Namen des gesamten Vorstandes wünsche ich uns allen eine schöne Frühlings- und Sommerzeit und hoffe, Sie häufig „im Verein“ zu sehen. Mit einem heimatischen Glückauf grüßt Sie herzlich Ihr

Norbert von Tolkecz



Ein Sommer-Sonntagnachmittag an der Haar.

Erinnerungen von Hans vom Tollpost.

„Es ist Sonntag. Juli 1898. Gegen zwei Uhr nachmittags. Eine stille, verträumte Mittagsstunde hat der dreizehnjährige Bauernjunge unter den alten Obstbäumen des elterlichen Gartens bereits verbracht ...“

So beginnt Dr. Norbert Göke, geboren am 27. März 1886 zu Buecke, seine im Heimatkalender des Kreises Soest von 1933 veröffentlichten Jugenderinnerungen, die einen interessanten heimatgeschichtlichen Einblick aus „der guten alten Kaiserzeit“ an der Schwelle zum 20. Jahrhundert gewähren.

Dr. Norbert Göke, Studienrat in Gelsenkirchen-Buer, hatte 1924 seine Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde der Hohen Philosophischen und Naturwissenschaftlichen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität zu

Münster i.W. geschrieben. Thema war die Untersuchung der literarischen u. stofflichen Quellen von Immermanns „Münchhausen“.

Ausgangspunkt seiner späteren Erinnerungen unter dem Pseudonym „Hans vom Tollpost“ ist seine Jugendzeit als Bauersohn auf dem elterlichen Hof Göke in Buecke. Um 1940 musste diese ehemalige Dröllnersche Hofstätte u.a. infolge der Erweiterung des Buecker Exerzierplatzes und dem damit verbundenen Verlust eines Großteils der bewirtschafteten Ländereien aufgegeben werden. Das Wohnhaus aus dem Jahre 1677 und die zugehörigen Wirtschaftsgebäude gingen durch Verkauf in den Besitz der Nachbarfamilie Leifert über.

Auffällig ist bei all den detailliert beschriebenen Schilderungen zu Hof und Familie, Nachbarschaft und Dorfleben, zu Tier- und Pflanzenwelt, zu Traditionen, wie etwa dem alljährlichen Schützenfest, und anderen Gebräuchen, dass er

von sich stets in der „3. Person“ schreibt, sein Heimat-Dorf Buecke an keiner Stelle namentlich erwähnt und alle Personen- und Familiennamen leicht verändert worden sind. Die Motive hierfür sind nicht bekannt.

Im mittleren Teil seiner ca. 12 DIN A5 Seiten langen Ausführungen geht Norbert Göke schließlich ausführlich





auf die damals hier zu Lande selbstverständliche Sonntagskultur mit dem nachmittäglichen Kirchgang zur Andacht in der St. Pankratius-Pfarrkirche zu Körbecke ein:

„... Der Bauer der Soester Haar hat für viele Wege in seiner Dorfgemeinde besondere Namen. Ein Soest- und Kirchweg ist wohl stets darunter. Der Kirchweg hat für den Bauern etwas Besonderes an sich; denn sein Leben ist von der Wiege bis zur Bahre durch tausend Fäden mit ihr verknüpft. Und das Gefühl hierfür hatte schon unser Knabe, der zwischen reifenden Roggen- und Weizenfeldern dem Kirchweg zustrebte. Den Weg zur Kirche nahmen die Erwachsenen ernst, das merkte er, ernster noch vielleicht als den Weg zu den Arbeiten in der Dorfflur, ernster als die Gänge und Fahrten nach Soest (wo es noch kein Finanzamt gab), dem Hauptsitz der Behörden und dem Mittelpunkt der wirtschaftlichen Beziehungen der Haar. Und die Anschauung kam allmählich dem Knaben, dass die Bewohner seines Heimatdorfes auch dann, wenn sie den Kirchweg wandelten, ganz klar den Zweck

sahen. Nur dass dieser Zweck am Ende des Lebens lag, jenseits der naturhaften Gebundenheit, in der Planze und Tier und Mensch ganz selbstverständlich verwoben sah. Dass im Übrigen die Welt des Übersinnlichen, des Göttlichen seinen Heimatgenossen keine Frage, sondern eine ganz reale Tatsache war. Abstrakte Gedanken liegen im allgemeinen den Bauern nicht, sicher lagen sie auch nicht unserm Dreizehnjährigen. Aber als er an jenem Sommer-Sonntagnachmittag die Kirchgänger des Dorfs so ernst und gemessen ihren Gang machen sah, da verband sich etwas in seiner Seele doch recht innig mit dem ganzen Vorstellungs- und Gefühlskreis der heimatlichen Geborgen- und Verbundenheit, gründend in der Ehrfurcht vor dem, was alle Dorfbewohner hinter der Haarhöhe im altherwürdigen Gotteshause der gesamten Kirchengemeinde suchten und fanden.

Was ist über diese Kirchgänger viel zu sagen? Langsam, arbeitsmüde gingen die Männer und Frauen, heiter und froh die erwachsenden Jungmädchen und Burschen, die manchmal wohl auch hier leise an den Brücken der Zukunft bauten, über denen der Menschen irdisches Erfüllen und Glück schreitet. Die Schuljungen und Schulmädchen hielten sich ganz getrennt voneinander. In diesen Jahren beginnender Reife hat der Knabe dem Mädchen nichts zu sagen, das „Du“ und „Wir“ ist späterer Zeit vorbehalten. Nur eine Art „Rudelfreundschaft“ und „Rudelfeindschaft“ war maßgebend ... – Am alten „Tollpost“ vorüber, an „Brinks Kruiß“ vorbei und den großen Steinbrüchen, durch den alten



Familie Göke

Hohlweg, der die Wegkrümmung an der „Schützenhalle“ vermied und als wunderbarer romantischer Richtweg bei trockenem Wetter immer von den Dorfbuben benutzt wurde, war die kleine Jungenschar gekommen, jetzt durchschritt sie das Dorf. Aus den geöffneten Fenstern der Wirtschaften drangen vereinzelt Männerstimmen, irgendwo rollten noch die letzten Kugeln auf einer Kegelbahn, der alte Söckmann ging schon, sich des kommenden Gesanges erfreuend, unter den Linden der Kirche zu, langsam schlossen sich die „Eckensteher“, die zu einer Dorfkirche nun einmal gehören, an und die Kühle des Kirchenraumes, leichter Weihrauchduft und Stille umflossen die Jungen, die schnell ihre Plätze gefunden hatten.

Als die letzten Nachzügler kamen, hatte die „Andacht“ schon begonnen. Das Gefühl eines gesunden Wettiefers herrschte unter den Buben und Mädeln, denen der ehrwürdige Dechant die christlichen Heilslehren in der „Christenlehre“ auseinandersetzte.

Nach Schulen, also auch nach Gemeinden geordnet, nahmen die Kinder den Chor ein. Ernst und feierlich saßen in ihren Kirchstühlen die Lehrerinnen und Lehrer, jüngere und ältere. Durch das Blätterdach der alten Lindenzweige indessen

huschten verstoßen Lichterkringel und stahlen sich hinein in den dämmerigen Kirchenraum. Ernst und wuchtig stand die hohe Kunst des Barock vor der Gemeinde! Hochaltar und Kanzel! Und Meister Stüttings humorvolle Gestalten! Und dann klang wieder, wie im Anfang, des alten Knaden meisterhaftes Orgelspiel. So erlebte unser Dreizehnjähriger an jenem Nachmittage eine stille Feierstunde. Und die liebe Mutter zu Hause, die große Freude am Naturschönen zeigte, fand im Gotteshaus des Kirchdorfes eine vorzügliche Ergänzung, des Knaben Sinn allmählich der Schönheit überhaupt zu erschließen.

Die Andacht war beendet. Die Kirche leerte sich. Unser junger Freund, dem noch auf dem „Stempfade“ unter den Linden ein angenehmes Gefühl der Kirchenkühle in den Gliedern lag, wandte sich jetzt einem ganz besonderen Vergnügen zu. Von der Mutter hatte er diesen Morgen auf Grund von Eintragungen im Notizbuch 50 Pfg. bekommen. Für Eiersuchen. Eiersuchen

war die einzige Tätigkeit des Jungen, die ihm in bar bezahlt wurde. Die Mutter gab 20, auch wohl 30 Pfg. für hundert Eier, die er ihr ablieferte. Darum ging kein Ei mehr auf dem Hof verloren, mochten auch manchmal die Hühner noch so absonderliche Gelüste bei der Wahl des Ortes ihrer nützlichen Legetätigkeit an den Tag legen. Fünfundvierzig Pfg. hatte die kleine Spardose aufgenommen.



Kirche St. Pankratius Körbecke Innenansicht 1895

Jetzt, da er sich bereits eine Geige von diesem Eiergeld erspart hatte, die er beim Lehrer spielte, konnte er sich wohl eine kleine Extraausgabe leisten. Und für kommende Ausgaben, z.B. für die Soester Allerheiligenkirmes, besaß er erspartes Geld genug. Also: die fünf Pfg. sollte Frau Bäckermeister Preker haben, die nebenbei auch einen kleinen Kolonialwarenhandel betrieb. Vor einigen Wochen noch hatte sie fünf Schulkameraden unseres Buben, die einzeln im Abstand von ein paar Minuten den Laden betraten, für je 1 Pfg. „Klumpken“ verkaufen müssen. Heute sollte sie es besser haben und ihm für 5 Pfg. Johannsbrot auf einmal verkaufen.

So anspruchslos auch der Junge war, wenn er sich z.B. vor Prozessionen nicht für 10 Pfg. „Kruißbroitkes“, sondern nur für 5 Pfg. „Kleeroggen“ leistete, heute sollte der Gaumen etwas Besonderes haben. Hell klingelte die Schelle bald im Bäckerhause, freundlich bediente Frau Preker und ließ das Geld durch einen auffallend großen Schlitz in die Kasse fallen. Vor dem Hause bekam jeder der Kameraden sein Stück mit, und dann ging's die Haar hinauf. Zu Streitigkeiten mit der Körbecker Jugend kam es heute ausnahmsweise nicht....“

„Hans vom Tollpost“ schloss seine von einer weitgehend heilen, behüteten Kindheit und Jugend und von tiefer Heimatverbundenheit geprägten, 1932 niedergeschriebenen Erinnerungen schließlich mit den Worten:

„Mutter Haar! Schenk Deiner Jugend, schenk allen Deinen Kindern auch heute und fürderhin das beruhigende Gefühl inniger Verbundenheit mit Deiner Scholle, anspruchslose Einfachheit und beglückenden Frieden!!“

Wie trügerisch diese Hoffnungen und Wünsche waren, sollte sich jedoch schon wenige Jahre später mit dem Ausbruch des 2. Weltkrieges zeigen. Dr. Norbert Göke selbst verstarb nach langer, schwerer Krankheit am 11. August 1940 im Alter von 54 Jahren, seine Ehefrau, sechs Söhne und eine Tochter hinterlassend.

Hauptquelle: „Ein Sommer-Sonntagnachmittag an der Haar. Erinnerungen von Hans vom Tollpost.“ - Heimatkalender des Kreises Soest 1933, Stadtarchiv Soest

Eine mit Bildern ergänzte Abschrift ist für Interessierte beim Verfasser erhältlich. Michael Klagges

Nachruf

Dank an Frau Stichmann-Marny

Ursula Stichmann-Marny ist am 24. Februar 2015 im Alter von 82 Jahren gestorben. Zusammen mit ihrem Mann war sie bis kurz vor ihrem Tode für Mensch und Natur aktiv, auch in den letzten sechs Jahren, als sie schon gegen den Krebs kämpfte. Ihre letzte Ruhestätte hat sie im Friedwald Möhnesee gefunden, unter Waldbäumen in unmittelbarer Nähe zum „Wasservogel-Paradies“ am Hevesee, in enger Nachbarschaft zum ersten Naturschutzgebiet in der Gemeinde Möhnesee, zu dessen Ausweisung sie maßgeblich beigetragen hat.

Die Sorge um die Erhaltung des landschaftlichen Schatzes und des Lebensraums Möhnesee war Ursula Stichmann-Marny stets ein Herzensanliegen. Sie ließ nicht nach in ihrem Bemühen, die Mitmenschen für das Erlebnis der Natur zu gewinnen und für die Beschäftigung mit der Vielfalt, Schönheit und Lebendigkeit der Kreaturen um uns herum zu werben. Gleichsam als Dank an ihren Schöpfer für das Geschenk der Schöpfung erwartete sie den rücksichtsvollen Umgang mit der Tier- und Pflanzenwelt und ihrem Lebensraum. „Was wir kennen, das schätzen und schützen wir.“ Um Interesse zu wecken und Kenntnisse zur Natur zu vermitteln, hielt Frau Stichmann eine Fülle von Möglichkeiten bereit, Vermittlungsformen für alle Altersstufen, von Kindern bis hin zu Senioren. Gefordert wurde ihre Kreativität bereits, als sie als junge Lehrerin ihre erste Stelle in der Landschule in Ahaus mit 60 Schülerinnen und Schülern in der Klasse übernahm. Über Schulen in Werne und Oberaden im

Kreis Unna gelangte sie nach Soest an die Hansa-Realschule. Mit vornehmlich den Fächern Biologie und Kunst, mit der Verknüpfung von biologischen und künstlerischen Betrachtungsweisen und kunsthandwerklichem Umgang mit Naturmaterialien, wusste sie die Schüler an die Natur heran zu führen. Der von Frau Stichmann vorbildlich angelegte Schulgarten bereitete ihr und ihren Schülern besondere Freude. Ihr Wissen und ihre schulpraktischen Erfahrungen brachte sie zusammen mit ihrem Ehemann, Prof. Stichmann, in



Frau Stichmann im Jahr 2008 während einer Exkursion in dem Waldgebiet des heutigen Friedwaldes, in dem sie nun ihre letzte Ruhestätte gefunden hat.

den Universitätsbetrieb ein, besonders über Lehraufträge für Kurse im biologischen Freigelände. Ihre botanischen Kenntnisse bereicherten ungezählte Exkursionen für Studenten und Heimatfreunde. Zahlreiche von ihr, teilweise auch mit Co-Autoren verfasste biologische Sachbücher fanden weit über den deutschen Sprachraum hinaus in vielen Übersetzungen reißenden Absatz. Zeitweise führte ihr „Kosmos-Naturführer“ die Bestsellerliste der Sachbücher an. Der Ansatz, wissenschaftliche Darstellungen mit historischen und volkscundlichen Hinweisen sowie mit künstlerischen Gestaltungsanregungen zu verbinden, traf offensichtlich das Interesse der außergewöhnlich zahlreichen und breiten Leserschaft.

Um die Ganzheit von Natur und Kultur für die Menschen, insbesondere in der Heimatregion, erfahrbar zu machen, entwickelte Frau Stichmann bewundernswertes Engagement, Ideenreichtum und immer neue Initiativen. Zusammen mit ihrem Mann wirkte sie mit beim Aufbau des Heimatvereins, des „Landschaftsinformationszentrums Wasser und Wald Möhnesee (Liz) und des Kulturvereins mit dem „Alten Fachwerkhaus Stockebrand“.

Ihr Lebenswerk war die Aktion „Zwei Stunden Zeit“, für die sie 40 Jahre Motor war.

Bei keinem der 480 Seniorennachmittage hat sie gefehlt; die 12 Körbecker Osterausstellungen mit über 100 000 Besuchern zeigten ihre Handschrift. Die Bastelgruppe versorgte sie mit ihren Anregungen und sorgte für Stimmung, Zusammenhalt und vor allem Beständigkeit.

„Ihre geistige Beweglichkeit und Ihr flexibles Tun spornen uns alle an. Es ist erstaunlich! Manchmal fällt's uns schwer, am Mittwochabend anzutreten! Aber Ihr Vorbild an Fleiß und Pflichterfüllung regt in uns das Schaffen von schönen Dingen an“. Diese Aussagen im Glückwunschschreiben der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Aktion „Zwei Stunden Zeit“ zum 80. Geburtstag unterstreichen treffend Haltung und Handeln Frau Stichmanns.

„Fördern und Fordern“ gehörten sicher zu ihren Markenzeichen. Wer von Frau Stichmann in ihrer bekannt direkten Art angesprochen und gefordert wurde, hatte kaum die Möglichkeit, sich mit irgendwelchen Ausreden zu verdrücken. Zu Gesprächen und Planungen von „immer wieder drängenden“ Aktivitäten und Aktionen öffnete Frau Stichmann ihr Gartenhaus, ein Haus, das zum Zentrum der unterschiedlichsten Tätigkeiten und Funktionen wurde. Zeitweise wählte sich der Besucher in einer Kunsthandwerkstatt oder in einem Magazin der schönen Dinge. Eckbank und Erkertisch wurden zu manchmal kritischen und folgenreichen Gesprächen über Entscheidungen in der Gemeinde genutzt. Garten und Gartenhaus waren ein dankbar von Senioren des St. Elisabeth-Altenheims in Körbecke angenommenes Ausflugsziel, das immer wieder zu den monatlich vom Heimatverein durchgeführten Veranstaltungen im und für das Altenheim zählte. Den Anstoß, den Kontakt zu den Senioren zu intensivieren, gab wieder einmal Frau Stichmann. Mit offenen Augen und Ohren wurde sie aufmerksam auf einsame oder in Not

Nachruf

geratene Menschen ganz unterschiedlichen Alters. „Mich hat sie auf meine Sorgen hin angesprochen, mir hat sie geholfen“. In den Tagen nach ihrem Tod fühlen sich Betroffene gedrängt, ihre Dankbarkeit für die erfahrene Hilfe offen auszusprechen.

Die Arbeit für den Nächsten in nah und fern betrachtete Frau Stichmann, fest verankert im Glauben, als die vorrangige Aufgabe des Christen. Ihrer in ihrem Lieblingslied formulierten Bitte ist sie in ihrem Leben ganz sicher gerecht geworden:

„Hilf Herr meines Lebens, dass ich nicht vergebens, hier auf Erden bin.“

Zu dem lag ihr die Ökumene besonders am Herzen.

Die Not der Menschen, die aus den verschiedensten Gründen ihre Heimat verlassen haben, konnte Frau Stichmann nach eigenem Erleben tief mitfühlen. Geprägt durch Erfahrungen in ihrer Jugend in Heiligenstadt, in der DDR, vor allem durch die Nähe der Zonengrenze, und schließlich durch ihre Flucht in die Bundesrepublik, suchte sie die Kontakte mit den in der

Gemeinde lebenden Asylbewerbern, Flüchtlingen und Spätaussiedlern. Von Frau Stichmann angeregte und mitorganisierte Begegnungen im Pfarrzentrum, im Heinrich-Lübke-Haus oder auf kleinen Ausflügen wurden mit Freude und Dankbarkeit angenommen und schufen viel Verständnis und Zutrauen bei allen Beteiligten.

Für ihren selbstlosen, vielfältigen Einsatz verlieh Ministerpräsident Rau Frau Ursula Stichmann-Marny schon früh das Bundesverdienstkreuz. Der Heimatverein Möhnesee dankt ihr, seinem so verdienstvollen Ehrenmitglied, zusammen mit vielen Mitmenschen für das segensreiche Wirken in der Gemeinde und weit darüber hinaus.

Ihrem Ehemann – eigentlich kannte man Stichmanns nur als ein alles gemeinsam anpackendes Paar – gilt in seiner Trauer unser Mitgefühl verbunden mit der Hoffnung und dem Wunsch, dass ihm die Kraft bleibe, im Andenken an seine geliebte Frau und Gefährtin nun auch allein die gemeinsam gesteckten Lebensziele verfolgen zu können.

Franz Kuschel





Volles Haus beim Grünkohlessen im Gasthof Böhmer, bei Joti

Luie,

in diäm 300 Jaohre aollen Wärtshius Boihmer dao ies dai Plattduitske Krink vamme Heimatverein Möhnesee säo gärne te Hiuse.

Bui Joty in diäm aollen Gasthüs dao wäören aower äök dai schmacherigen Heimatfrönne te Gast un hät sick diän leckeren Grainkäohl, de Mettwüörste un Riwwekes schmecken laoten...

Un dann harren äök näo viell Plassoier bui me Klawoierspiellen un Singen - bui me Dönekes vertellen un plattduitsken Theater.

In diäm Gasthof Boihmer dao stoiht op diäm Postament amme Puiler op der oinen Suite dai Mester Stütting met suinem Stemmuisen un op der annern Suite dai „Kanzelträger Tanglinus“, bao se op Platt „Stangeluimes“ tau segget.

Dao giet et äök säo viell van te vertellen: Met düesem Ketzer Stangeluimes unner diäm Priäkstauhl in Körbke dao hiät sick dai siälige Pastäoer Johannes Schulte manges en Spässken maket un hiät dao äök maol van priäket:

„Wer Gottes Wort will falsch verkünden,
der kommt in Körbecke schlecht fort!
Das könnt ihr an Tanglinus finden,
der büßend trägt die Kanzel dort.“

Oines guerren Dages ies dann äök maol en „Kunstliebhaber“ nao Körbke henne kuemmen un hiät sick vamme Pastäoer diäm Mester Stütting suine Klärke wuisen laoten.

Dai Mann was daorumme sprungen ä dat Kalf Moses un har prunket un daon un dat großartige Wiärk van uesem Mester Stütting wahne luowet.

Dai Pastäoer Schulte kann dat Geschwamel van diäm Käl nit mähr hören.

Dao suiht dai Kunstsammler taum Schluss düese kuriäose mächtige Kanzelfigur un siet: „Herr, die auffallendste Figur in ihrer Kirche ist aber noch der Kanzelträger Tangelinus! Diesen merkwürdigen Träger der Körbecker Kanzel würde ich mir noch am liebsten mitnehmen in mein Atelier.“

„Den können sie haben. Den können sie haben. Aber nur unter einer Bedingung!“

„Das ist aber schön. Und was wäre das für eine Bedingung?“

„Dass sie sich selber solange da drunter stellen und den Predigtstuhl tragen!“

Jupp Balkenhol

Stellungnahme des Heimatvereins Möhnesee zum Regionalplanentwurf 2014 Hier: Sachlicher Teilplan „Energie“ (Windkraftanlagen im Arnsberger Wald)

1. Der Heimatverein Möhnesee unterstützt den Ausbau erneuerbarer Energien, zu denen auch die Windkraft gehört an sinnvollen Standorten. Im Interesse des langfristigen Natur- und Klimaschutzes hat er die Errichtung von Vorrangflächen für Windkraftanlagen auf der Haar stets positiv begleitet, zugleich aber im Interesse des Landschaftsschutzes eine sog. „Verspargelung“ der Landschaft durch künstliche Energieerzeugungsanlagen abgelehnt.
2. Der Heimatverein unterstützt ausdrücklich die Ziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege, so wie es das Bundesnaturschutzgesetz fordert: Die „dauerhafte Sicherung der Vielfalt, Eigenart und Schönheit sowie des Erholungswertes von Natur und Landschaft“, um „Naturlandschaften und historisch gewachsene Kulturlandschaften, auch mit ihren Kultur-, Bau- und Bodendenkmälern, vor Verunstaltung, Zersiedelung und sonstigen Beeinträchtigungen zu bewahren“ (BNatSchG §1).
3. Darum ordnet der Heimatverein das typische Erscheinungsbild einer Landschaft, ihre Unverwechselbarkeit und Identität als ein hohes Schutzgut ein. Diesem hohen Schutzgut des Landschaftsbildes einer bestimmten Region dienen Landschaftsschutzgebiete und Naturparks. So dient auch der Naturpark Arnsberger Wald dem Schutz einer intakten, abwechslungsreichen Landschaft.

Das einmalige Landschaftsbild des weit ausgedehnten Arnsberger Waldes mit dem vorgelagerten Möhnesee sollte vor Verunstaltung, Zersiedelung und anderen Beeinträchtigungen geschützt werden.

Es bedarf nicht viel Phantasie, sich vorzustellen, was aus diesem einmaligen Landschaftsbild wird, wenn in seinem westlichen und östlichen Teil weite Bereiche mit künstlichen, weit über die Wipfel herausragenden 200 Meter hohen Windkraftanlagen errichtet werden.

Zur Veranschaulichung: Der Fernmeldeturm auf dem Stimmstamm hat „nur“ eine Höhe von 158 Metern. Man stelle sich eine Vielzahl solcher Türme auf den Höhenzügen des Arnsberger Waldes vor – nicht statisch, wie der Fernmeldeturm, sondern ständig rotierend. Diese technischen Anlagen werden mehr als doppelt so hoch wie der Turm des Soester Domes. Die Blätter der Rotoren überstreichen eine Fläche von der Breite eines Fußballfeldes.

So würden die geplanten Windkraftanlagen auf dem exponierten Kellerberg (291 m über NN) mit der hinzukommenden Höhe von 200 Metern auf fast 500 Meter über NN emporragen – eine in das Landschaftsbild nicht mehr passende Höhe.

Eine große, bislang noch nicht industriell überformte See- und Waldlandschaft würde durch alles überragende Windkraftanlagen dominiert und optisch in eine Energielandschaft umgewandelt.

4. Besonders problematisch wirkt sich eine Konzentration von Windkraftanlagen im Umfeld der Hauptattraktion der Gemeinde Möhnesee, der Sperrmauer, aus. Die Sperrmauer selbst

ist wegen ihrer ausgezeichneten Architektur und als hervorragend gelungenes Beispiel für ein harmonisches Einfügen eines mächtigen Bauwerks in die umgebende Landschaft des Möhnetales mit seinen begleitenden Hängen des Haarstrangs und des Arnsberger Waldes von der Landesregierung als Kulturdenkmal gewürdigt worden. So behutsam sich die Talsperre in die Landschaft ein- und sich ihr unterordnet, so dominant und die Harmonie störend überragen die geplanten Windkraftanlagen Wald und See. Das Ziel der Landesregierung, das Ensemble Talsperre nachhaltig zu würdigen, wird konterkariert.

Den gleichen negativen Effekt wird das Vorhaben der Landesplanung auf dem östlich angrenzenden Gebiet der Stadt Warstein erreichen. Das zusammenhängende und als nicht anzutastend deklarierte Waldgebiet des Arnsberger Waldes wurde mit Mitteln des Landes unter dem Titel „Waldmeer“ als Highlight eines Sanften Tourismus gefördert. Dies sind Widersprüche, die als Fakten im Raume stehen und nicht erklärt oder gelöst werden.

5. Bei diesen Bedenken gegen die Errichtung von Windkraftanlagen im Arnsberger Wald

handelt es sich nicht nur um landschafts-ästhetische Gesichtspunkte, geht es nicht nur um Fragen von optischen Wirkungen und Beeinträchtigungen. Für eine vom Tourismus lebende Gemeinde wie Möhnesee geht es hierbei nicht zuletzt auch um die touristische Qualität ihres Angebotes, um das Image, mit dem sie um Gäste wirbt. Die Gemeinde wirbt zu Recht mit Wasser, Wald und Wiese, sicher nicht mit Windparkanlagen, die vielleicht sogar vom See aus noch zu sehen sind.

Viele Gäste kommen aus Industrieregionen, um in unserer Gemeinde Urlaub zu machen.

Es ist sehr fraglich, ob sie in einer durch Windkraftanlagen industriell überformten Landschaft ihr Urlaubsziel sehen. Diese Auswirkungen wird man erst spüren, wenn diese Gäste ausbleiben, dann aber ist es zu spät.

6. Bislang ist nicht bekannt, wie viel Waldfläche für die Windkraftanlagen abgeholzt und versiegelt werden müssten, sei es für die Zuwegung, sei es für die Fundamentierung, sei es für Brandschutzmaßnahmen.

Ebenso nicht, wie sich diese Windräder mit einer Höhe von Großindustrieanlagen auf die



Bildmontage

Stellungnahme

Tierwelt auswirken werden (Schattenschlag, Rotorgeräusche, Vogelschlag, etc.). Mögliche Auswirkungen auf die Tier- und Pflanzenwelt gelten als sog. harte Fakten, die für die Zulassung von Windkraftanlagen im Wald von Bedeutung sein sollen.

Das ist sicherlich berechtigt. Aber die Auswirkungen auf Erholungssuchende und damit zugleich auf die Anbieter von Urlaubs- und Ferienangeboten in unserer Gemeinde sollten gleichrangig beachtet werden. Denn hier geht es um Menschen.

Und die Auswirkung auf die hier lebenden Menschen, die die große Sorge haben, dass die so überaus reizvolle Mittelgebirgslandschaft des Sauerlandes zunehmend mit künstlichen, riesigen Energieerzeugungsgeräten „vollgepflastert“ werden soll, sind auch als harte Fakten zu bewerten.

7. Eine Klimaschutzpolitik, die mit der touristischen Entwertung einer Landschaft einhergeht, schadet langfristig der Akzeptanz der erneuerbaren Energien in Teilen der Bevölkerung. Die Gemeinde Möhnesee hat schon seit den 1990er Jahren bewusst auf erneuerbare Energien gesetzt, dies aber immer mit dem Schutz des touristisch relevanten Landschaftsbildes südlich des Haarstranges verbunden.

Gegenwärtig produziert sie schon wesentlich mehr Energie, als sie benötigt, sei es durch Windkraftanlagen, Wasserkraft, Photovoltaik und über eine zunehmende Anzahl von Biogasanlagen, für deren Betrieb immer ausgedehntere Mais-Anbau-Flächen gefordert werden, Flächen mit Monokulturen und deren negativen agrarstrukturellen und landschafts-ökologischen Folgeerscheinungen.

Anstatt gleichsam übergeordnet in die planerische Hoheit der Gemeinde einzugreifen und so die kommunale Selbstverwaltung auszuhebeln, fordern der Heimatverein und die von ihm vertretenen Bürger die Regionalplanung auf, konkret anzugeben, wieviel an zusätzlicher erneuerbarer Energie aus der Gemeinde Möhnesee produziert werden soll, um die gewünschten Klimaziele zu erreichen. Das wäre ein sachliches Kriterium, an dem sich die Energiepolitik einer Gemeinde ausrichten könnte.

Dann könnte man die schon bestehenden Windkraftanlagen in die Rechnung einbeziehen und zugleich durch Modernisierung oder sogar Ersatz alter Windkraftanlagen durch leistungsfähigere Anlagen oder Anlagenteile (sog. Repowering) die Energieproduktion erhöhen.

8. Der Heimatverein Möhnesee erwartet, dass alle Beteiligten sich ihrer Verantwortung für eine enge Verbindung von Klimaschutz und Landschaftsschutz, von zukunftsfähiger Energiepolitik und Bewahrung des einmaligen Landschaftsbildes des Arnsberger Waldes bewusst sind.

Er hält es für nicht geboten, dass zur Erreichung von ambitionierten Klimazielen das größte zusammenhängende Waldgebiet unseres Landes in eine mit riesigen Windkraftanlagen „verspargelte“ Energielandschaft umgewandelt werden muss. Hierdurch würde diese historische Kulturlandschaft mit ihren Wirkungsbezugsräumen dauerhaft massiv beschädigt.

Möhnesee, den 17.12.2014

Norbert von Tolkacz, Karl-Heinz Does

Rundwanderweg

Stationen eines kulturhistorischen Rundwanderweges (ca. 6 km) durch das Brandholz

Im Nachgang zu der am 31. August 2014 stattgefundenen Veranstaltung des Heimatvereins Möhnesee „Rundwege über die kulturhistorischen Bedeutsamkeiten im Brandholz“ veröffentlichen wir nachstehend von Horst Braukmann zusammengefasste Informationen zu den einzelnen Stationen dieses Rundweges. Anhand der Wegskizze kann die Wanderung selbstständig nachvollzogen werden.

Station 1: Mühlenweg

Der Ausgangspunkt der Rundwanderung, der Parkplatz an der Eissporthalle, liegt am historischen Müllingser Mühlenweg. Über diesen Weg brachten die Müllingser ihr Getreide zum Mahlen seit dem Mittelalter zur Stockumer Mühle, die 1910 der Möhnetalsperre weichen musste.

Station 2: Teigelhof

1297 erstmals urkundlich erwähnt als „Thegelhus“ = Ziegelhaus.

Dieser Hof war Standort eines Ziegelofens zum Brennen von Ziegelsteinen im Eigentum der Stadt Soest, 1597 „Teigeloven“ genannt. Der Ton wurde in der nördlich sich anschließenden Schledde bis über den Kreesweg hinweg gewonnen.

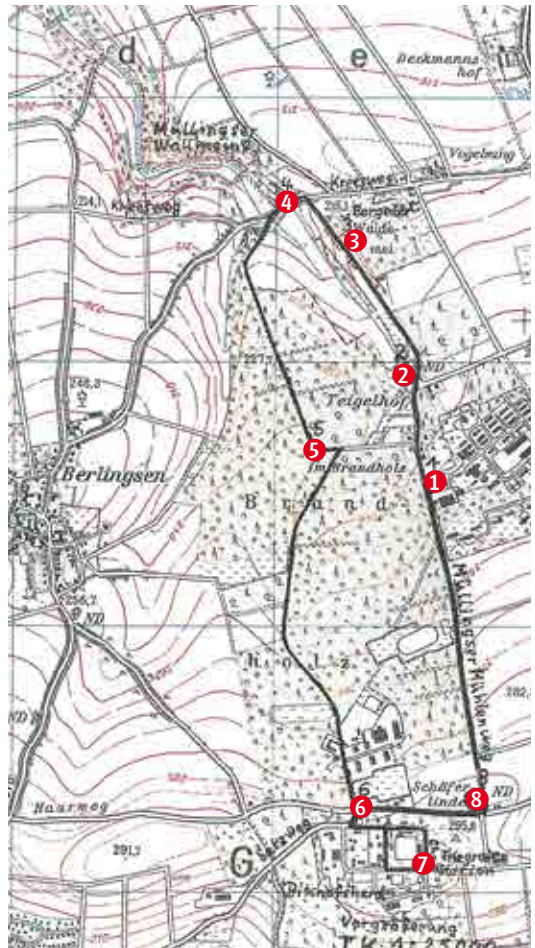
Nach der Soester Fehde lag diese Soester Ziegelei im kurkölnischen „Ausland“.

Station 3: Hohlwege der mittelalterlichen Straße Siegen – Soest

In dem kleinen Wald vor dem Kreesweg ist ein breiter tiefer Hohlweg zu finden. Er ist Teil einer mittelalterlichen Handelsstraße von Siegen

durchs Sauerland über Meschede, Enste, durch den Arnsberger Wald über die Möhne bei der Kanzelbrücke, den Blumenhof, Wamel, Echtrop (ehemalige Bundeswehrkaserne), Müllingsen nach Soest.

Über diesen Weg wurden Eisen- und andere Metallwaren aus dem Siegerland und Sauerland nach Soest transportiert und umgekehrt Getreide und Salz aus der Soester Börde.



Rundwanderweg

Gleichzeitig war dies der wichtigste Holzweg der Stadt Soest in den Arnsberger Wald.

Ursprünglich hatte der Graf von Arnsberg den Soestern Holznutzungs- und Huderechte im Arnsberger Wald bereits im 13. Jahrhundert verliehen, so zum Beispiel für das Heilig-Geist-Spital im Jahre 1229 in der Syringer Mark (Teil des Arnsberger Waldes südlich der Kanzelbrücke).

1369 wurde das Soester Waldprivileg vom Erzbischof von Köln bestätigt. Nach der Soester Fehde (1444-1449) gab es einen jahrhundertelangen Streit zwischen Soest und Kurköln um diese Holz- und Huderechte.

1586 wurde südlich der heutigen Kanzelbrücke ein bewachter kurkölnischer Schlagbaum errichtet, um den Soestern den ungehinderten Zugang zum Arnsberger Wald zu verwehren.

Der kleine Wald mit den Hohlwegen vor dem Kreesweg wird Waldemei genannt. Der Name bedeutet Gemeinschaftswald, plattdeutsch auch Wollmeine genannt. Er gehörte vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert den Dörfern Bergede und Elfsen.

Nördlich des Kreesweges schloss sich daran die Müllinger Wollmeine an, also der Gemeinschaftswald des Dorfes Müllingen.

Station 4: Kreesweg

Seit dem frühen Mittelalter war der Kreesweg der Grenzweg zwischen dem Haargau im Süden und dem Soestgau im Norden.

Nach der Soester Fehde war er Grenze zwischen dem kurkölnischen Herzogtum Westfalen und dem Territorium der Soester Börde der Stadt Soest (Herzogtum Kleve).

Heute ist der Kreesweg Grenze zwischen der Gemeinde Möhnesee und der Stadt Soest.

Der Name Krees ist die Abkürzung von Pankrätius, dem Namenspatron des Körbecker Kirchspiels.

Vom Mittelalter bis zum Dreißigjährigen Krieg (1618-1648) fand entlang dieser alten Gaugrenze eine Grenzprozession des Kirchspiels Körbecke am Pankratiustag, 12. Mai, statt: eine sogenannte Heiligentracht.

Station 5: Brandholz

Das Brandholz ist heute der größte Wald an der Haar südlich von Soest. Sein Name leitet sich her von der Brennholzgewinnung aus diesem Wald. Holznutzungs- und hudeberechtigt waren im Brandholz vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert die Dörfer Berlingsen, Echtrop, Müllingen, Elfsen und Bergede.

Nach der Soester Fehde lag das Brandholz auf kurkölnischem Gebiet. Dadurch kam es zu jahrzehntelangen Streitigkeiten um Huderechte (Vieheintrieb) und Holznutzungsrechte zwischen den kurkölnischen Dörfern Berlingsen und Echtrop auf der einen Seite und den Soester Dörfern Müllingen, Elfsen und Bergede auf der anderen Seite.

Im 19. Jahrhundert wurde dieser Wald auf die Nutzungsberechtigten aufgeteilt (Gemeinheitsteilung).

Station 6: Haarweg und Salzweg

Der Haarweg ist der Höhenweg auf dem Haarstrang. Er ist Teil des vorgeschichtlichen Rhein-Weser-Höhenweges. Er wurde auch in der Römerzeit wahrscheinlich vom römischen Feldherrn Drusus bei seinem Vorstoß zur Weser im Jahre 11 v.Chr. benutzt, wie das Römerlager Kneblinghausen am östlichen Haarweg beweist.

An dieser Stelle des Haarweges verlief auch der mittelalterliche Salzweg von Sassendorf nach Arnsberg ins Sauerland.

Der Salzweg führte von der Saline in Sassendorf über Beusingsen die Haar hinauf und erreichte den Haarweg im Bereich der Schäferlinde, stieg über die jetzige Straße nach Körbecke hinab, querte unterhalb Körbecke die Möhne und lief durch den Arnsberger Wald über Breitenbruch nach Arnsberg.

Station 7: Telegraphenstation Bischofshard

Im heutigen Gewerbepark, auf dem Grundstück Gutenberweg 27, befand sich von 1833 bis 1849 die Station 40 der preußischen „Optischen Telegraphenlinie“ von Berlin nach Koblenz. Ausführliche Informationen dazu unter www.optischertelegraph4.de

Auf dem Bismarckturm befindet sich eine Tafel mit zusammengefassten Informationen.

Der Wald südlich des Brandholzes und Haarweges hieß früher Bischofshard. Der Name „Hard“ bedeutet dasselbe wie „Haar“, nämlich „bewaldeter Höhenrücken“. Der Name „Bischofshard“ rührt nun daher, dass der Erzbischof von Köln als Landesherr bis 1803 dieses Waldstück im alleinigen Besitz hatte. In diesem Wald gab es damals keine Hude- und Holznutzungsrechte der umliegenden Dörfer.

Station 8: Schäferlinde

Die Schäferlinde ist eine sehr alte, alleinstehende Linde am höchsten Punkt der dortigen Haar. Sie ist ein Naturdenkmal und hat ihren Namen nach der Erzählung, dass ein Schäfer unter ihr bei einem Unwetter Schutz gesucht und gefunden hat.

An diesem Punkt lag früher ein Rastplatz der Bauern, die mit ihren Fuhrwerken zur Stockumer Mühle im Möhnetal über die Haar mussten, genauso wie für die Salzfuhrwerke von Sassendorf nach Körbecke und weiter nach Arnsberg.

Horst Braukmann

Atelierbesuch des Heimatvereins Möhnesee in Erwitte

In Oktober 2014 besuchte eine Gruppe kunstinteressierter Heimatfreunde den Maler und Installationskünstler Rosario Buccellato in seinem Atelier in Erwitte. Der Künstler begrüßte die Gäste sehr freundlich mit einem Glas Wein aus seiner sizilianischen Heimat und lud zu einem Rundgang durch seine weitläufigen Atelierräume ein.

Die Besuchergruppe konnte dabei sehr anschaulich einen Querschnitt seiner künstlerischen Entwicklung erfahren, die mit einfachen Zeichnungen begann, weiter zu sehr ausdrucksstarken Portraits führte und auch die Figur- und Aktmalerei einschließt. Nach einer intensiven Phase mit Studien zu Oberflächengestaltung und Lichteffekten führte Buccellato die malerischen Elemente zu großformatigen, erzählenden, surrealistisch anmutenden Werken zusammen, mit denen er sich z.B. dem weltbekannten Neo Rauch nahe fühlt.

Bei diesem hochinteressanten Atelierbesuch ergaben sich viele lebendige Diskussionen mit dem Künstler, bei denen er den Besuchern ein neues Verständnis seiner Kunstrichtung- und -auffassung vermittelte. *Antje Prager-Andresen*



A. Prager-Andresen, N. von Tolkacz, R. Buccellato

Eine Gedenkstätte entsteht

Hier entsteht durch den Heimatverein
und unter Mitwirkung des Ruhrverbandes eine

Gedenkstätte für alle Opfer der Möhneekatastrophe

vom 17. Mai 1943.

Die Gedenkstätte soll am 17. Mai 2015 eingeweiht
werden.

1 Helfen Sie uns bei der Verwirklichung dieses Projektes durch Ihre Spende:
Heimatverein Möhnesee e.V., IBAN DE78 4145 0075 0050 0220 78, BIC: WELADED1505



Projektinformation vor Ort



Februar – Das Grundstück im Urzustand



Juli – Noch ist es ein Unwald



August – Der Gedenkstein ist ausgesucht

Eine Gedenkstätte entsteht



September – Das Abholzen hat begonnen



September – Die Bauarbeiten beginnen



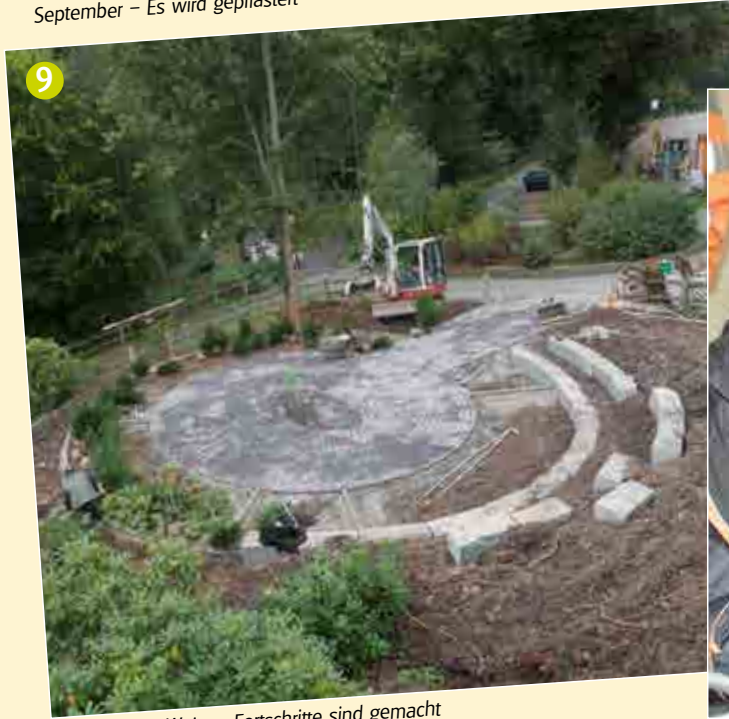
September – Die Form wird erkennbar

Eine Gedenkstätte entsteht



8

September – Es wird gepflastert



9

September – Weitere Fortschritte sind gemacht



11

Oktober – Pause im Bauwagen

Eine Gedenkstätte entsteht



Oktober – Endreinigung
nach einem schweren Tag

12



10

Oktober – Pflanzarbeiten bei strömendem Regen



13

März 2015 – Christof Winkelmann
bearbeitet den Gedenkstein



Heimatarchiv



Ein Eindruck über die Vielfalt ...

Unser Heimatarchiv

Das Heimatarchiv in Möhnesee-Körbecke befindet sich in den unteren Räumen des „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke.

Es ist eine Einrichtung des Heimatvereins Möhnesee e.V. und der Gemeinde Möhnesee.

Gegründet wurde es offiziell am 1.5.2001 vom Vorstand und den Mitgliedern des Heimatvereins. Es wird zurzeit von Frau Ursula Manke und mir, Rolf von Glinski, ehrenamtlich betreut. Wir werden dabei durch die Gemeinde unterstützt. (Siehe auch Rundbrief Nr. 70 aus 2013/2014)

Gesammelt wird hauptsächlich heimatgeschichtliche Literatur, die in weitestem Sinne etwas mit unserer Heimat und der Region zu tun hat.

Aber es werden auch andere Dinge gesammelt: Da gibt es inzwischen eine stattliche Sammlung von alten und neueren Fotos aus fast allen Ortsteilen.

Das Schriftgut des Heimatvereins e.V. selbst beläuft sich nach 40 Jahren seines



... des gesammelten Materials.

Bestehens auf ca. 10 Regalmeter. Dort kann man nachlesen, was der Verein im Laufe dieser vielen Jahre alles bewegt hat.

Archiviert werden Nachlässe von alleingesessenen Bürgern der Gemeinde, wenn es sich um archivwürdiges Material von allgemeinem Interesse handelt.

Vor kurzem fiel mir z. B. eine Mappe in die Hände, die Soester Notgeld aus der Inflationszeit 1922/23 enthielt.

Kurios sind auch die Flugblätter, die ein Mitglied des Heimatvereins auf den Feldern rund um Körbecke während des zweiten Weltkrieges gefunden hatte.

Das Archiv ist allerdings nicht als Leihbücherei zu verstehen. Es gibt interessierten Bürgern die Gelegenheit, das Archiv zu Studienzwecken zu besuchen und an Ort und Stelle zu forschen.

Objekte des Heimatarchivs werden nicht verliehen.

Das Heimatarchiv ist z. Zt. jeweils montags nachmittags von 14 - 17 Uhr geöffnet.

Rolf von Glinski

„Himmeltenberg“, ein lohnenswerter Aussichtspunkt

Viel Besucherzulauf erfährt zur Zeit in der Gemeinde Möhnesee der neu erbaute Aussichtsturm am Rennweg im Arnberger Wald. Dem gegenüber noch nicht so bekannt ist ein Aussichtspunkt ganz anderer Art, der vor einiger Zeit in landschaftlich interessanter Lage in der nordöstlichen Feldflur des Dorfes Berlingsen eingerichtet worden ist. Er liegt kurz hinter dem Ortsausgang an dem Weg von Berlingsen nach Vogelsang und ist für Fußwanderer und Radwanderer, notfalls auch mit einem Fahrzeug, gut erreichbar. Der Blick von dieser Stelle geht weit in die Börde, zum Brandholz und auf die Haar.

Eine von Ortsvorsteher Michael Grabs, Ortsheimatpfleger Franz-Josef Schneider (verst.) sowie Michael und Rainer Klagges sorgfältig zusammengestellte Informationstafel erläutert dem Besucher an diesem Aussichtspunkt die geogra-

fischen und kulturhistorischen Besonderheiten, die im Zusammenhang mit der Landschaftsentwicklung und der Geschichte am Nordabhang des Haarstrangs von Bedeutung sind. Dem Text vorangestellt ist folgendes Gedicht:

Fernsicht

*Zeitweilige Fernsicht
die Erhöhung der Haar hinauf
die Ebene des Lippe- und Münsterlandes
der Gebirgszug des Teutoburger Waldes
Land – bewohnbares Land
wo die Seele sich ausdehnt
darüber ein ungestümer Wolkenhimmel
Heimat irrlichert innen
und nirgends sonst.*

(Prof. Dr. Wilhelm Gössmann, Langenstraße)

Der Text der Tafel lautet wie folgt:

Aussichtspunkt „Himmeltenberg“

Der Aussichtspunkt „Himmeltenberg“, inmitten der nord-östlichen Berlingenser Feldflur, liegt in landschaftlich reizvoller Lage am Nordabhang des Haarstranges, (244 Meter ü.N.N.). Die Bezeichnung „Himmeltenbiärge“ (nd: Himbeerenberg) weist auf das umliegende Gelände hin, wo früher besonders viele Himbeeren wuchsen. Die Gestaltung dieses Platzes erfolgte durch die Dorfgemeinschaft Berlingsen 2011/2012.

Süd-westlich von dieser Stelle liegt das Dorf **Berlingsen** (Gemeinde Möhnesee, ca. 280 Einwohner), urkundlich 1231 erstmalig erwähnt. Die Zusammensetzung des Ortsnamens (sprachlich gedeutet: „**bei den Häusern der Leute des bern(o)**“ – Flöer/Korsmeier) mit dem Wortteil „**ingsen**“ deutet



Der von Eichen eingerahmte Aussichtspunkt

Sehenswert

aber auf eine weitaus frühere Besiedlung schon in sächsischer Zeit (ca. 600-800 n. Chr.) hin.

Im Norden geht der Blick in die **Soester Börde**. Besonders eindrucksvoll ist, bei guter Sicht, das Panorama mit den bedeutenden **Soester Kirchen** (ca. 7 km-NW). 700 m nördlich von hier verläuft der historische „**Krees-Weg**“ (**Krees** = niederdeutsche Kurzform von **Pankratius**, dem Patron des ehemaligen Kirchspiels Körbecke). Der Name geht auf die jahrhundertealten Schnadgang-ähnlichen Grenz-Prozessionen, vermutlich bis in die Gründungszeit der Pfarrei (um ca. 1000 n. Chr.), zurück.

Östlich erstreckt sich das „**Brandholz**“. Es ist eines der noch wenigen größeren Waldgebiete am Haarstrang. Das Brandholz, ganzheitlich im Bereich der Gemarkung Berlingsen gelegen, gilt gemeinhin jedoch als „Soester Wald“. Wie der Name andeutet, diente der Wald in früheren Jahrhunderten vor allem zur Brennholz-Versorgung der Soester Bürger und der Sassendorfer Salzsieder. Die Soester nahmen zudem früher auch die Jagdhoheit bis zum Haarhöhenweg für sich in Anspruch (südlich begann dann die kurkölnische „Bischofshaar“). Aber auch die Berlingser waren bis zum Recess von 1831-1846 mit ihrem Vieh im Brandholz „**Hudeberechtigt**“.

Vor dem Brandholz liegt parallel in Nord-Süd-Richtung ein für den Haarstrang typisches „**Schleddental**“. (Schledden = Täler, die im Winter das Niederschlagswasser vom Haarstrang in kleinen Rinnsalen Richtung „Hellweg“ führen; im Sommer



versickert das Regenwasser dieser kleinen Bachläufe in der Regel unmittelbar im klüftigen Kalkstein-Untergrund).

Im Süden verläuft in Ost-West-Richtung der „**Haarhöhenweg**“ (B 516), ehemals eine alte römische Heeresstraße. Der Name „**Haar**“ (von „**hare**“ = bewaldete Höhe) weist noch auf die ursprüngliche Vegetation hin, als diese Gegend weitgehend bewaldet war. Aus dem heute landwirtschaftlich geprägten Landschaftsbild ragen vor allem Bäume wie die **Ahorn-Baumreihe am Mühlenweg** sowie die **Ehrenmal-Lindengruppe** südlich des Dorfes und die „**Zwei Eichen**“ am **Kirchweg** nach Körbecke heraus.

Bei guter Sicht lohnt sich also ein Besuch!

Norbert von Tolckacz

Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt, ...

Dieses Lied kennen wohl alle Wanderer, aber die weite Welt muss es nicht unbedingt sein, die man erobern sollte. Unsere Heimatregion bietet so viel Abwechslung und das konnte die Wandergruppe des Heimatvereins Möhnesee im letzten Halbjahr wieder erleben. Dabei kamen auch die „Gaumenfreuden“ nicht zu kurz.

Das Grillfest **im September** fand wieder im Bootshaus in Wamel statt. Gestartet wurde die Wanderung in Völlinghausen, und über den Golfplatz, den Ort Wamel und den Kiepenkerlweg wurde die Kanzelbrücke erreicht. Das Grillteam, Wolfgang und Josefine Hoischen aus Lohne, hatte die Glut schon entfacht und so konnten sich die Wanderer sofort mit Würstchen, Steaks und Salaten stärken. Der Wildpark war auf dem Rückweg noch ein weiterer Höhepunkt dieses Tages.

Im „goldenen“ Oktober (im wahrsten Sinne des Wortes, denn das Wetter verwöhnte uns mit herrlichem Sonnenschein) waren wir in Hirschberg. Malerisch liegt dieser Ort auf dem Berg und ist schon von Weitem zu sehen. Die sogenannte „Honigkurve“ war

der Ausgangspunkt für diese Tour. Auf einer Weide konnten wir ein frisch geborenes Kälbchen, gut bewacht von seiner Mutter, bestaunen. Ein schöner Anblick, der alle erfreute. Nach der Mittagsrast im Gasthof „Zum Hirsch“ wanderten wir auf idyllischen Waldwegen zurück zu den Autos.

Im November hatten wir leider Pech mit dem Wetter, denn es regnete in Strömen. Vom Wanderparkplatz Eisenberg bei Niederbergheim starteten wir nach Allagen. Normalerweise ist das ein abwechslungsreicher Weg, aber heute war alles grau in grau und der Regenschirm war das wichtigste Utensil. Im Hotel Püster wartete das Büfett auf uns und beim Essen entschlossen wir uns, die Wanderung abzubrechen. Zum Glück war der ehemalige Wanderführer Heinrich Schäfer im Lokal anwesend, der die Fahrer dann zurück zum Parkplatz brachte, um die Autos für die Rückfahrt zu holen.

Zur Weihnachtszeit besuchten wir die Stadt Arnsberg, d. h., wir „umrundeten“ einen Teil des Ortes. An der Jägerbrücke begaben wir uns auf den Prozessionsweg, der auf den Höhenweg der Waldroute führt. Die schmalen Waldwege waren durch den Regen der vorherigen Tage sehr aufgeweicht. Die schönen Ausblicke auf die Stadt entschädigten aber für die Anstrengungen. Alle kamen wohlbehalten in der Country Lodge an. Hier warteten schon die Wanderfreunde auf uns, die im Moment nicht mitgehen können. Die Tische waren weihnachtlich geschmückt und das Kaminfeuer prasselte, was für eine gemütliche Atmosphäre sorgte. Nach dem Mittagessen wurden Weihnachtsgeschichten vorgetragen und nach dem gemeinsamen Lied „O, du fröhliche“ machte



„Goldener Oktober“ in Hirschberg

Wandern



Arnsberg zur Weihnachtszeit

sich die Truppe an der Ruhr entlang auf den Rückweg.

Die erste Wanderung in 2015 begann am Parkplatz Reißmecke, um nach Neuhaus zu laufen. Zuerst wurde über den Rennweg gewandert und am Abzweig nach Wilhelmsruh konnten wir die vom SGV gepflanzten Bäume sehen. Eine gute Idee, zumal Kinder die Baumpaten sind. Ab Wilhelmsruh begaben wir uns auf den urigen Wanderweg „R“, der direkt zum Landgasthof „Zum Tackeberg“ führt. Hier ließen wir uns ein leckeres Grünkohlessen schmecken. Der Rückweg führte an der renaturierten Heve

entlang und alle Wanderfreunde fanden diesen „Umbau“ sehr gelungen.

Am Karnevalssonntag wurden wir Wanderer mit herrlichem Winterwetter belohnt. Blauer Himmel und Sonnenschein pur! Das machte Laune auf eine fröhliche „Waldpartie“. Vor dem Start am Stockumer Damm luden uns die Geburtstagskinder zu einem Schnäpschen ein und dann ging es froh gestimmt los. Zunächst ging es durch den Wald hinauf zum Rennweg und von hier aus hinunter nach St. Meinolf, was immer noch im „Dornröschenschlaf“ liegt. Auf dem Weg zum Restaurant Torhaus wurden einige Stationen des Klangwaldes von den beiden Jungen Odin und Titus ausprobiert, aber so „richtig“ war ein Klang nicht zu hören. Nach dem Mittagessen war der neue Aussichtsturm, der sehr viele Besucher anzieht, unser Ziel. Bei dem guten Wetter hatte man von oben eine tolle Sicht auf den See und die Umgebung.

Die Touren der nächsten Monate ziehen sich durch den gesamten Kreis Soest und wir hoffen, dass unser neues Programm viel Zustimmung findet. *Ludwig und Renate Steinhoff*



Am Karnevalssonntag am Möhnensee unterwegs

Programm Sommerhalbjahr 2015

April

Mittwoch, 08.04. Plattdeutsche Runde

Beginn: 15:00 Uhr, „Gasthof Böhmer“ in Möhnesee-Körbecke, Meister Stüttingstr. 4,

Leitung: Jupp Balkenhol

Freitag, 17.04.

Frühjahrstagung für die Ortsheimatpfleger und Vorstände der Heimatvereine im Kreis Soest

Beginn: 15:00 Uhr in der Kulturscheune des Museums Salzwelten in Bad Sassendorf

Adresse: Museum Salzwelten,

An der Rosenau 2, 59505 Bad Sassendorf

Sonntag, 19.04. Sonntagswanderung:

WWW: Wickede-Wälder-Wiesen

Einkehr: Gaststätte Erlenhof in Wickede

Treffpunkt: 9:30 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr.

Weitere Details dazu im Soester Anzeiger und bei den Wanderführern

Leitung: Renate und Ludwig Steinhoff –

Telefon: 0 29 21 – 6 16 94

Mittwoch, 22.04.

Besichtigung heimischer Betriebe:

Westfälische Marmor u. Granitwerke

Dassel GmbH

Lietwerk 26, 59581 Warstein-Allagen

Treffpunkt: 14:00 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr.

oder 14:30 Uhr bei der Firma Dassel.

Anmeldung bis zum 21.04. erforderlich unter 0 29 24 – 74 34

Leitung: Werner Scheben

Mai

Sonntag, 10.05.

Sonntagswanderung:

Durch die Sassendorfer Flur

Einkehr: Restaurant Junkers Kneipe in

Lohne; Treffpunkt: 9:30 Uhr, Parkplatz

am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-

Körbecke, Hospitalstr.; Weitere Details

dazu im Soester Anzeiger und bei den

Wanderführern

Leitung: Renate und Ludwig Steinhoff –

Telefon: 0 29 21 – 6 16 94

Mittwoch, 13.05. Plattdeutsche Runde

Beginn: 15:00 Uhr, „Gasthof Böhmer“ in

Möhnesee-Körbecke, Meister Stüttingstr. 4,

Leitung: Jupp Balkenhol

Sonntag, 17.05.

Einweihung der Gedenkstätte des

Heimatvereins Möhnesee

für alle Opfer der Möhnekatastrophe

Treffpunkt: 11:00 Uhr am Staumauer-

vorplatz – Beginn des Serpentinwegs

Weitere Details dazu im Soester Anzeiger

und auf unserer Homepage

Dienstag, 19.05.

Arbeitskreis Gartenfreunde: Tagesfahrt

nach Essen – Auf den Spuren der

Familie Krupp u.a. mit Picknick am

Baldeneysee, Besuch der Villa Hügel und

der Margarethenhöhe und Führung im

Grugapark – mit Einkehr

Treffpunkt: 7.45 Uhr, Parkplatz am

„Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke,

Hospitalstraße

Nähere Informationen und Anmeldung bei:

Cornelia Lahme: 0 29 24 – 16 67 oder

Claudia Humpert: 0 29 24 – 27 12

Programm Sommerhalbjahr 2015

Pfingstsamstag, 23.05. –

Pfingstmontag, 25.05.

26. „Drüggelter Kunst-Stückchen“ -

Das kleinste Festival Westfalens

Gesondertes Programm in den Tageszeitungen, im Programmheft und bei der Touristik GmbH Möhnesee im Internet unter: www.moehnesee.de/Touristik.

Pfingstmontag, 25.05.

Naturkundliche Frühwanderung mit anschließendem Gottesdienst im Freien

danach Gelegenheit zum gemeinsamen Frühstück im „Heinrich-Lübke-Haus“.

Treffpunkt: Parkplatz am „Heinrich-Lübke-Haus“ der KAB in Möhnesee-Günne,

Zur Hude 9

Start der Gruppen: 5:30 Uhr mit Jens Hoheisel und Dr. Marc Niggemann.

Beginn des Gottesdienstes gegen 7:30 Uhr auf der Wiese des Heinrich Lübke Hauses

Juni

Mittwoch, 03.06.

Besuch der Fürstenbergkapelle in Ense-Lüttringen – mit Waldspaziergang, Führung in der Fürstenbergkapelle und Einkehr im kleinen Café im alten Badehaus

Treffpunkt: 14:00 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr. oder 14:15 Uhr am Heinrich Lübke Haus.

Um Anmeldung bis zum 01.06. wird gebeten bei

Karl-Heinz Does: 0 29 24 – 80 64 09 oder k.does@heinrich-luebke-haus.de

Leitung: Heinrich Schäfer und Karl-Heinz Does

Sonntag, 07.06.

1. Drüggelter Konzert 2015

„Preisträgerkonzert Jugend Musiziert“ - Gitarre-Solo, Blasinstrumente, Blockflöte, Querflöte, Oboe, Klarinette, Saxophon, Horn, Trompete

Beginn: 17:00 Uhr, Drüggelter Kapelle in Möhnesee-Delecke, Drüggelter Weg

Eintrittskarten über Hellweg-Ticket

(www.hellwegticket.de) u. a. d. Tageskasse

Mittwoch, 10.06.

Plattdeutsche Runde

Beginn: 15:00 Uhr, „Gasthof Böhmer“ in

Möhnesee-Körbecke, Meister Stüttingstr. 4,

Leitung: Jupp Balkenhol

Sonntag, 14.06.2016

Sonntagswanderung:

Heut fahren wir übern See - Rückfahrt (kostenpflichtig) mit dem Schiff

Einkehr: Heinrich-Lübke-Haus in Brüningsen

Treffpunkt: 9:30 Uhr,

Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr.

Weitere Details dazu im Soester Anzeiger und bei den Wanderführern

Leitung: Renate und Ludwig Steinhoff –

Telefon: 0 29 21 – 6 16 94

Dienstag, 16.06.

Arbeitskreis Gartenfreunde:

Der Jordangarten in Hamm – ca. 3.000 qm große vielfältige Gartenanlage

Einkehr im Restaurant „Alte Mark“ in Hamm

Treffpunkt: 14:15 Uhr,

Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr.

Beginn: 15:00 Uhr vor Ort: Jutta Jordan,

Programm Sommerhalbjahr 2015

Marker Dorfstraße 136, 59071 Hamm
Nähere Informationen und Anmeldung bei:
Cornelia Lahme: 0 29 24 – 16 67 oder
Claudia Humpert: 0 29 24 – 27 12

Sonntag, 21.06.

2. Drüggelter Konzert 2015

Barock auf 29 Saiten. Barockmusik für Mandoline und Laute. Werke großer Meister und neu entdeckte Kostbarkeiten des Barock aus Italien, Deutschland und England. Duo Ahlert & Schwab
Beginn: 17:00 Uhr, Drüggelter Kapelle in Möhnesee-Delecke, Drüggelter Weg
Eintrittskarten über Hellweg-Ticket (www.hellwegticket.de) u. a. d. Tageskasse

Samstag, 27.06.2015.

Westfalentag in Münster – zum 100. Jahrestag des Westfälischen Heimatbundes

Vorträge, Arbeitskreise und Exkursionen -
Programminformation in den
Tageszeitungen und im Internet unter
www.westfaelischerheimatbund.de

Juli

Sonntag, 05.07.

3. Drüggelter Konzert 2015

Saxophonquartett „Saxophonics“
Das beliebte Soester Saxophonquartett präsentiert ein stilistisch vielseitiges Programm
Beginn: 17:00 Uhr, Drüggelter Kapelle in Möhnesee-Delecke, Drüggelter Weg
Eintrittskarten über Hellweg-Ticket (www.hellwegticket.de) u. a. d. Tageskasse

Mittwoch, 08.07.

Plattdeutsche Runde

Beginn: 15:00 Uhr, „Gasthof Böhmer“ in

Möhnesee-Körbecke, Meister Stüttingstr. 4,
Leitung: Jupp Balkenhol

Mittwoch, 08.07.

Arbeitskreis Gartenfreunde:

Besuch des Wasserparks Natura Gart bei Ibbenbüren

Treffpunkt: 13:00 Uhr,
Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr.
Adresse: NaturaGart Deutschland GmbH,
Riesenbecker Str. 63-65,
49 479 Ibbenbüren

Nähere Informationen und Anmeldung bei:
Cornelia Lahme: 0 29 24 – 16 67 oder
Claudia Humpert: 0 29 24 – 27 12

Sonntag, 19.07.

Sonntagswanderung:

Kleinod in Wiehagen: Die Bergkapelle
Rucksackverpflegung, Treffpunkt: 9:30 Uhr,
Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr.
Weitere Details dazu im Soester Anzeiger und bei den Wanderführern
Leitung: Renate und Ludwig Steinhoff –
Telefon: 0 29 21 – 6 16 94

Donnerstag, 30. 7.

Besuch in den Ortsteilen – Rundgang durch Brüllingsen

Der Brüllinger Ortsvorsteher Thomas Schöne und andere sachkundige Bürger erläutern Historisches, Kulturelles und Aktuelles; anschließend kleiner Umtrunk.
Treffpunkt: 16.00 Uhr am Gasthaus Griese (gegenüber der Kirche), Jägerstrasse 7, Möhnesee-Brüllingsen,
Leitung: Norbert von Tolkaz und Ortsvorsteher Thomas Schöne

Programm Sommerhalbjahr 2015

August

Sonntag, 02.08.

4. Drüggelter Konzert 2015

**Tango - Latin - Jazz - Emotion,
Faszination, Innovation**

Thomas Hanz, Gitarre und Jörg Siebenhaar,
Akkordeon.

Beginn: 17:00 Uhr, Drüggelter Kapelle in
Möhnesee-Delecke, Drüggelter Weg

Eintrittskarten über Hellweg-Ticket
(www.hellwegticket.de) u. a. d. Tageskasse

Mittwoch, 12.08. Plattdeutsche Runde

Beginn: 15:00 Uhr, „Gasthof Böhmer“ in
Möhnesee-Körbecke, Meister Stüttingstr. 4,
Leitung: Jupp Balkenhol

Mittwoch, 12.08.

E-Bike-Tour durch die Landschaft von Börde, Möhnetal und Sauerland

Treffpunkt: 14:00 Uhr Firma Bachtenkirch-
Interbike, An der Haar 32, Möhnesee-
Wippringsen (Gewerbegebiet).

Dort können E-Bikes gegen Gebühr
ausgeliehen werden.

Bitte um Anmeldung bei: Franz Kuschel
– Telefon: 0 29 24 – 79 81 oder beim
Landschafts-Informations-Zentrum (Liz):
Telefon: 029 24 – 84 110

Leitung: Franz Kuschel

Donnerstag, 13.08.

Arbeitskreis Gartenfreunde:

**Führung durch den Schaugarten des
Saatgutzüchters Bruno Nebelung –
Hof Strotmeier**

Einkehr vor Ort oder in der Nähe

Treffpunkt: 13:45 Uhr,
Parkplatz am „Haus des Gastes“ in
Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr.

Adresse: Hof Strotmeier, Sassenberger
Straße 18, 48 336 Sassenberg-Füchtorf
Nähere Informationen und Anmeldung bei:
Cornelia Lahme: 0 29 24 – 16 67 oder
Claudia Humpert: 0 29 24 – 27 12

Samstag, 15.08.

**Andacht zu Mariä Himmelfahrt mit
Kräutersegnung am Heiligenhäuschen
des Heimatvereins in Westrich**

Beginn: 19:30 Uhr in Möhnesee-Westrich,
Kirchweg

Sonntag, 16.08.

Sonntagswanderung:

Naturdenkmal Hohler Stein bei Warstein
Rucksackverpflegung

Treffpunkt: 9:30 Uhr,

Parkplatz am „Haus des Gastes“ in
Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr.

Weitere Details dazu im Soester Anzeiger
und bei den Wanderführern

Leitung: Renate und Ludwig Steinhoff –
Telefon: 0 29 21 – 6 16 94

Sonntag, 16.08.

5. Drüggelter Konzert 2015

**Harfe trifft Laute und Gitarre. Musik von
der Renaissance bis zur Gegenwart.**

Jenny Ruppik, Harfe und Wolfgang Bargel,
Laute und Gitarre

Beginn: 17:00 Uhr, Drüggelter Kapelle in
Möhnesee-Delecke, Drüggelter Weg

Eintrittskarten über Hellweg-Ticket
(www.hellwegticket.de) u. a. d. Tageskasse

Samstag, 29.08.

**Mitgliederversammlung des Sauerländer
Heimatbundes in Grevenbrück**

Nähere Informationen beim
Geschäftsführer Karl-Heinz Does,
Telefon: 0 29 24 – 80 64 09

Programm Sommerhalbjahr 2015

und im Internet unter
www.sauerlaender-heimatbund.de

Sonntag, 30.08.

6. Drüggelter Konzert 2015

„Frizzante“ – Erstmaliges Konzert im Rahmen der Kapellenkonzerte mit dem a-capella Frauen-Vokalensemble aus der Region. Leitung: Cornelia Fisch
Beginn: 17:00 Uhr, Drüggelter Kapelle in Möhnesee-Delecke, Drüggelter Weg
Eintrittskarten über Hellweg-Ticket (www.hellwegticket.de) u. a. d. Tageskasse

September

Mittwoch, 09.09. Plattdeutsche Runde

Beginn: 15:00 Uhr, „Gasthof Böhmer“ in Möhnesee-Körbecke, Meister Stüttingstr. 4, Leitung: Jupp Balkenhol

Sonntag, 13.09.

7. Drüggelter Konzert 2015

„Ungarn lässt grüßen“ - ein schwungvolles Programm mit virtuoser Musik aus Ungarn und den Balkanländern, Ensemble „Trio Jassiko“: Kálmán Oláh - Geige, Roland Danyi - Klarinette, Attila Székely - Klavier
Beginn: 17:00 Uhr, Drüggelter Kapelle in Möhnesee-Delecke, Drüggelter Weg
Eintrittskarten über Hellweg-Ticket (www.hellwegticket.de) u. a. d. Tageskasse

Sonntag, 13.09.

Tag des offenen Denkmals am Bismarckturm

Durchgehende Öffnung und Führungen am Bismarckturm, Haarweg (Bundesstr. 516) in Möhnesee-Delecke

Beginn: 10:00 Uhr, Ende: 18:00 Uhr.

Leitung: Horst Glander

Sonntag, 20.09.

Sonntagswanderung: Durch die Lippeaue zum „Steinernen Brot“

Einkehr: Gasthof Scheer in Hellinghausen

Treffpunkt: 9:30 Uhr,

Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr.

Weitere Details dazu im Soester Anzeiger und bei den Wanderführern

Leitung: Renate und Ludwig Steinhoff –
Telefon: 0 29 21 – 6 16 94

Samstag, 26.09.

Besuch in Geseke – mit kleiner Stadtführung und Einkehr zum Nachmittagskaffee

Treffpunkt: 14:30 Uhr,

Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr.

Weitere Details dazu im Soester Anzeiger oder beim Geschäftsführer

Um Anmeldung wird gebeten bei

Karl-Heinz Does: 0 29 24 – 80 64 09 oder
k.does@heinrich-luebke-haus.de

Oktober

Mittwoch, 07.10.

Besichtigung heimischer Betriebe: Flugplatz Arnsberg-Menden

Treffpunkt: 14:30 Uhr Parkplatz am Haus des Gastes, Körbecke, Hospitalstraße oder 15:30 Uhr am Flughafen
Anmeldung bis zum 05.07.2015

erforderlich unter 0 29 24 – 74 34

Leitung: Werner Scheben

Programm Sommerhalbjahr 2015

Mittwoch, 14.10.

E-Bike-Tour durch die Landschaft von Börde, Möhnetal und Sauerland

Treffpunkt: 14:00 Uhr Firma Bachtenkirch-Interbike, An der Haar 32, Möhneseewippringsen (Gewerbegebiet).

Dort können E-Bikes gegen Gebühr ausgeliehen werden.

Bitte um Anmeldung bei: Franz Kuschel – Telefon: 0 29 24 – 79 81 oder beim Landschafts-Informations-Zentrum (Liz):

Telefon: 029 24 – 84 110

Leitung: Franz Kuschel

Mittwoch, 14.10.

Arbeitskreis Gartenfreunde

Soest – Stadt am Wasser?! Geführter Spaziergang an Soester Gewässern

mit Franziska Plassmann –

Einkehr in einem Soester Café

Treffpunkt: 14:30 Uhr am Parkplatz

Grandweg 26, 59494 Soest

Nähere Informationen und Anmeldung bei:

Cornelia Lahme: 0 29 24 – 16 67 oder
Claudia Humpert: 0 29 24 – 27 12

Sonntag, 18.10.2015

Sonntagswanderung:

Herbstgeflüster im Belecker Wald

Einkehr: Gaststätte „Zur Bohnenburg“ in Suttrop;

Treffpunkt: 9:30 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhneseekörbecke, Hospitalstr.

Weitere Details dazu im Soester Anzeiger und bei den Wanderführern

Leitung: Renate und Ludwig Steinhoff –
Telefon: 0 29 21 – 6 16 94

Großes Interesse beim Besuch des heimischen Betriebs „Schulte-Hallenheizung“ in der ehemaligen Günner Webmaschinenfabrik



Heimatfreunde zu Besuch im Wohn- und Pflegeheim St. Elisabeth, Körbecke

jeweils um 15.30 Uhr

Montag, 27. April

Märchen, Geschichten und Lieder

mit Elisabeth Wienbruch

Montag, 18. (!) Mai

Lustige Geschichten

mit Martha Bröcking und Maria Leifert

Montag, 29. Juni

Guten Morgen, Herr Lehrer!

Elmar Wübbecke liest aus Erzählungen seines Vaters

Montag, 27. Juli

Durch Alt-Körbecke zum Möhneseekörbecke

ein Ausflug mit Franz Kuschel

Montag, 31. August

„Was gibt's Neues“

Dorfgeschichten mit Wolfgang Etter

Montag, 28. September

Gedanken und Geschichten zu Erntedank

mit Regina Scheben

Montag, 26. Oktober

Mit der Kamera durch die Welt

Bilder von Margret Beerwerth

Kulturverein Möhnesee e.V.

Veranstaltungen im
ALTEN FACHWERKHAUS STOCKEBRAND
Möhnesee-Körbecke, jeweils 19.30 Uhr

Montag, 20. April
Hermann Hesse, Dichtung
Musik seiner Zeit
mit Dr. Wolf Kalipp, Soest
Eintritt: 6,- Euro

Montag, 11. Mai
Franz Schröder, Gitarre, Lieder und
Gedichte mit gemeinsamem Singen im Mai

Montag, 18. Mai
Themenabend:
- Metamorphosen -
Menschen und Schmetterlinge in der
Natur und der Kunst.
Mit Susanne Lüftner und Hartmut Lux.
Leitung: Franziska Hanusa

Donnerstag, 28. Mai
Georg Hennecke: **Von Archimedes bis**
zum Higgs-Teilchen II. Teil
Physik im 20. Jahrhundert

27. März bis 18. Mai
Ausstellung:
- METAMORPHOSEN -
- VERWANDLUNGEN -
Menschen und Schmetterlinge
in der Natur und der Kunst:
Hartmut Lux und Susanne Lüftner
Eröffnung: 27. März 2015, 17.00 Uhr
Anfragen bitte an:
Birgit Sommer – Tel.: 0 29 24 – 17 13
kulturverein-moehnesee@web.de
Michael Winkelmann – Tel.: 02924 – 7652
info@winkelmann-moehnesee.de

Liz-Angebote für Familien 2015

Freitag, 10. April
Familien-GPS-Tour auf dem Kleiberg
Leitung: Liz-Team; Treff: 14.30 Uhr
Schützenhalle in Büecke
Kosten: 6,00 € Erw. / 5,50 € Ki. (inkl. Schatz)

Samstag, 09. Mai
Walderlebnis mit dem Ranger
Leitung: Oliver Szrodruich (Ranger)
Kosten: Spende; Treff: 15.00 Uhr ab
Parkplatz an der Heve in Neuhaus

Samstag, 05. September
Mit Mo durch die Möhne
Leitung: Kerstin Heim-Zülsdorf (Dipl. Biol.)
Kosten: Spende
Treff: 15.30 Uhr Warstein-Allagen, Dorfstr. 7

Sonntag, 27. September
Knax-Familientag im Liz
14.00 Uhr Liz-Quiz, Aktionen auf dem
Außengelände, Bastelangebote,
Knax-Hüpfburg (bei trockenem Wetter);
für das leibliche Wohl ist gesorgt.
(Ende 18 Uhr)

Freitag, 16. Oktober
Walderlebnis mit dem Ranger
Leitung: Jörg Pahl (Ranger)
Kosten: Spende
Treff: 14.00 Uhr Lattenberg,
Gasthof Schürmann

Mitgliedschaft

„Mitglieder können einzelne Personen, Personengemeinschaften und juristische Personen werden“ (Satzung § 3).

Die Mitgliedschaft ist schriftlich zu erklären. Der Jahresbeitrag für Einzelmitglieder beträgt EURO 13,00, für Ehegatten EURO 7,00 und für juristische Personen EURO 25,00

Aufnahmeanträge sind bei allen Vorstandsmitgliedern und über die Homepage des Vereins erhältlich.

Hinweise zum Halbjahresprogramm

Die angekündigten Veranstaltungen werden in der Regel programmgemäß durchgeführt, jedoch sind Änderungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Bitte achten Sie deshalb auf Ankündigungen in der Tagespresse bzw. auf unserer Homepage oder fragen Sie die Leiter der jeweiligen Veranstaltung.

Bei Unfällen haften weder der Verein noch die Führer einzelner Exkursionen bzw. die Leiter der einzelnen Veranstaltungen. Gäste sind zu den Veranstaltungen herzlich willkommen, auf Ausnahmen wird besonders hingewiesen.

Bei begrenzter Teilnehmerzahl werden Vereinsmitglieder vorrangig berücksichtigt.

Bildnachweise für diese Ausgabe:

Archiv Fam. Göke-Ellebrecht, Pfarrarchiv St. Pankratius Körbecke, Rolf von Glinski, Claudia Humpert, Angelika von Tolkacz, Norbert von Tolkacz, Archiv/Heimatkundliche Sammlung, Renate und Ludwig Steinhoff

Spenden

Bei Spenden bis EURO 200,00 per annum ist die Vorlage des Zahlungsnachweises (Quittung) beim Finanzamt ausreichend, auf Wunsch oder bei einer höheren Zuwendung erstellen wir Ihnen eine Spendenbescheinigung.

Impressum

Der Rundbrief des Heimatvereins Möhnesee e. V. erscheint jeweils Anfang April und Anfang Oktober eines Jahres.

Herausgeber

Heimatverein Möhnesee e.V.

Produktion:

Layout:

sl medien gmbh, Möhnesee

Druck und Weiterverarbeitung:

Neuhaus Druck, Möhnesee

Anregungen und Beiträge zur Gestaltung des Rundbriefes sind willkommen, über eine Veröffentlichung entscheidet die Redaktion.

Die Kosten für den Rundbrief und das Programmblatt sind im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Der Rundbrief kann von Nichtmitgliedern für EURO 4,00 zuzüglich Porto und Versandkosten bezogen werden.

Inhalte dieses Rundbriefes dürfen nur mit Genehmigung des Herausgebers weiterverwendet werden.

Dieses Heft wurde auf PEFC-zertifiziertem, chlorfrei gebleichtem Papier aus natürlichen Rohstoffen gedruckt.

Kontakt

Karl-Heinz Does tagsüber: 0 29 24/80 64 09
Geschäftsführer privat: 0 29 24/97 45 11
Mail: info@heimatverein-moehnesee.de oder k.does@heinrich-luebke-haus.de

Vorstand

Cornelia Lahme 1. Vorsitzende	0 29 24/16 67	Ursula Manke Kassenwartin	0 29 24/71 69
Jürgen Sittel stellv. Vorsitzender	0 29 24/74 50	Franz Kuschel Beisitzer	0 29 24/79 81
Karl-Heinz Does Geschäftsführer	0 29 24/80 64 09	Regina Scheben Beisitzerin	0 29 24/74 34
		Norbert von Tolzac Beisitzer	0 29 24/8 76 78 71

Weitere Kontakte:

Archiv/Heimatkundliche Sammlung

Rolf von Glinski 0 29 24/56 48
Ursula Manke 0 29 24/71 69

Bildstöcke/Wegekreuze

Fam. Drees 0 29 24/408

Bismarcktum

Horst Glander 0 29 24/72 54

Drüggelter Konzerte

Wolfgang Bargel 0 29 21/87 58
Cornelia Lahme 0 29 24/16 67

Exkursionen/Aktion 2 Stunden Zeit

Prof. Dr. W. Stichmann 0 29 24/76 60

Gartenfreunde

Cornelia Lahme 0 29 24/16 67
Claudia Humpert 0 29 24/27 12

Gehölze im

Dorf- und Landschaftsbild

Cornelia Lahme 0 29 24/16 67
Michael Müller-Inkmann 01 62/4 64 33 98

Geschichte/Brauchtum

Karl-Heinz Does 0 29 24/97 45 11

Künstlerkontakte

Norbert von Tolzac 0 29 24/8 76 78 71

Internetauftritt des Heimatvereins

Michaela Dreses 0 29 25/80 00 50
Michael Müller-Inkmann 01 62/4 64 33 98

Plattdeutsche Runde

Jupp Balkenhol 0 29 24/51 90

Rundbrief

Angelika von Tolzac 0 29 24/8 76 78 71

Wandergruppe

Renate & Ludwig Steinhoff 0 29 21/6 16 94

Gemeindearchiv

Peter Wirth 0 29 24/85 19 67

Kulturverein Möhnesee

Michael Winkelmann 0 29 24/76 52

Landschaftsinformationszentrum

(Liz) 0 29 24/8 41 10

Touristik GmbH Möhnesee

Gästeinformation 0 29 24/14 14

Ortsheimatpfleger

Ortsheimatpfleger gibt es bisher in folgenden Dörfern: Berlingsen, Buecke, Ellingsen, Hewingsen, Theiningsen, Völlinghausen und Wippringsen.

Nähere Informationen erteilt der Geschäftsführer.



Schöne Aussichten ...

